



Deutsch-Amerikanische  
Juristen-Vereinigung e. V.

**Gedenken an**  
**Professor Reimer von Borries**  
**(20. Dezember 1937 – 21. August 2021)**  
**im Rahmen der DAJV-Mitgliederversammlung**  
**am 6. Mai 2022 in Köln**  
**von Dr. Hans-Peter Ackmann**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
sehr geehrte Damen und Herren,

am 21. August 2021 ist im Alter von 83 Jahren in Berlin der zwar nicht alleinige, wohl aber vermutlich entscheidende Gründervater unserer Deutsch-Amerikanischen Juristen-Vereinigung (DAJV), Professor Reimer von Borries, verstorben.

Müsste ich mich heute auf vier Sätze beschränken, könnte ich es gewiss nicht prägnanter ausdrücken als ein anderes DAJV-Gründungsmitglied, Peter H. Pfund, es im Dezember 1997 aus Anlass des 60. Geburtstags von Reimer von Borries getan hat: „Es hat viele gegeben, die sich für die DAJV eingesetzt haben – kein anderer aber hat der DAJV mehr Engagement und Zeit gewidmet als Reimer von Borries. Er war und bleibt die Seele der Vereinigung. Er hat der DAJV dazu verholfen, dass sie aktuell und lebensstüchtig geworden und geblieben ist. Es ist zum größten Teil Reimers Verdienst, dass die DAJV unabhängig von ihm weiterleben kann und wird“.

Ganz sicher hat die DAJV zumindest in den ersten 20, wenn nicht sogar 25 Jahren ihres Bestehens, d.h. von 1975 bis 1995 bzw. 2000, niemand so sehr geprägt wie Reimer von Borries. Es erscheint deshalb heute selbstverständlich, seiner in dieser Mitgliederversammlung zu gedenken und sein Lebenswerk in der leider unvermeidlichen Kürze (maximal 15 Minuten wurden mir vorgegeben) noch einmal zu würdigen.

Neben einem großen Fundus an Dokumenten aus der Feder von Reimer von Borries selbst und aus der Feder seiner Freunde und Wegbegleiter, die sich im DAJV-Newsletter aufstöbern ließen, konnte ich bei meinen Vorbereitungen auch auf die lebhafteste Erinnerung an die exakt 10 gemeinsamen Jahre (1991 bis 2001) mit Reimer von Borries im Vorstand der DAJV zurückgreifen, an deren Ende ich als damaliger Vorsitzender ihm die Ehrenmitgliedschafts-Urkunde überreichen konnte.

Nun aber von Anfang an. Die Großfamilie von Borries, in die Reimer 1937 geboren wurde, lässt sich mit drei Bürgermeistern von Minden (Westf.) bis ins 14. und 15. Jahrhundert zurückverfolgen. Geadelt wurde die Familie 1733/34 im damaligen Königreich Hannover. Der interessanten Frage, wieviel Kontakt Reimer zu dem sehr großen bolivianischen Zweig seiner Familie hatte, kann ich heute leider nicht nachgehen.

Wikipedia führt aktuell 41 Träger des Namens von Borries als besonders bedeutend auf, einer davon ist Reimer selbst. Neben ihm finden sich mehrere ehemalige Minister und Politiker, viele hohe Regierungsbeamte, Generale, ein ehemaliger Polizeipräsident von Berlin, ferner bedeutende Techniker, Hochschullehrer verschiedener Fakultäten, Musiker, Bildhauer, Drehbuchautoren und eine Dichterin. Viele dieser breit gefächerten Familientalente finden wir auch in Reimers Leben und Wirken wieder!

Denn bevor ich mich gleich, schon aus Zeitgründen, auf seine Verdienste um die DAJV konzentrieren muss, möchte ich wenigstens kurz auf seine große Liebe zur Musik und zur Kunst hingewiesen haben, die vermutlich bereits im Elternhaus angelegt wurde; dort soll immerhin der berühmte Dirigent Wilhelm Furtwängler ein- und ausgegangen sein. Bei Reimers Verwandten ist mir ganz besonders ein Name aufgefallen: Hans Karl von Borries (1898 – 1988), ein deutscher Unternehmer der Schifffahrtsbranche und Mitbegründer der Atlantik-Brücke. Unsere frühere Geschäftsführerin, Frau Susanne Flimm, die bis zuletzt enge Kontakte zu Reimer von Borries hatte, berichtete mir kürzlich, es handele sich nach ihrer Erinnerung um den Vater von Reimer. Verifizieren konnte ich das erst gestern, als ich zufällig auf die Widmung in Reimer von Borries' Buch „Transatlantische Wechselwirkungen im Recht“ (2. Aufl., 2017) stieß: „In Erinnerung an meinen Vater Dr. Hans Karl von Borries, der 1952 die „Atlantik-Brücke“ mitgründete und mir das LL.M.-Studium in New York 1970/71 ermöglichte“. Reimers besonderes Interesse für die USA war also quasi schon ererbt.

Ebenfalls nur ganz kurz streifen kann ich hier, dass sich Reimer von Borries in seinem Hauptberuf als Leiter des Europarechts-Referats im Bundeswirtschaftsministerium (später Bundesfinanzministerium) und in seinem Nebenberuf als Honorarprofessor an der Universität Osnabrück ganz dem Europarecht verschrieben hat. Auf diesem Gebiet, dessen Bedeutung während seines Berufslebens ständig zugenommen hat, war er ein herausragender und gefragter Experte. Hier hat er sich auch intensiv literarisch getummelt, u.a. mit dem Werk „Europarecht von A – Z“ und mit dem „Ratgeber zur Euro-Währung“. Im Bereich des Europarechts wurzelte auch Reimers enge Verbindung zu dem bereits 2003 verstorbenen Professor Rambow, dem damaligen Leiter der Europaabteilung des Ministeriums, der seinerseits viele Jahre (1977 – 1980 und 1986 – 1991) den Vorsitz in unserer Vereinigung geführt hat. Ferner wurzelt in diesem Ministerium auch die für Reimer typische „Rekrutierung“ für den DAJV-Vorstand von Frau Pfeil-Kammerer, die sich seit mindestens 20 Jahren stark für unsere Vereinigung engagiert und so ganz in seinem Sinne wirkt.

Nach Abschluss seiner deutschen Juristenausbildung hat Reimer von Borries in den Jahren 1970/71, also mit immerhin schon 33 Jahren, das LL.M.-Programm der Columbia University in New York absolviert und diese Studienzeit in den USA ganz offensichtlich als lebenslangen „geistigen Innovationsimpuls“ empfunden. Unmittelbar im Anschluss hatte er offenbar die Absicht, im Bereich des Internationalen Privatrechts eine Doktorarbeit zum Thema „Der ordre public im Internationalen Privatrecht“ zu schreiben, die er aber aus Gründen, die ich nicht kenne, nie zum Abschluss gebracht hat. Dieses sehr große Thema klingt für mich eher habilitationsverdächtig und war vielleicht in der veranschlagten Zeit einfach nicht zu bewältigen.

Bei der Gründung unserer DAJV stand Reimer von Borries dann im Jahr 1975 von Beginn an in vorderster Linie. Ein Motiv war für ihn dabei sicherlich die positive Erinnerung an exzellente amerikanische Universitäten mit hervorragenden Studienbedingungen und an den fruchtbaren Austausch mit Studenten und Professoren, der das Studium an einer amerikanischen Law School zu einem einzigartigen Erlebnis hatte werden lassen. Hinzu kam der Wunsch, eine bilaterale Juristenvereinigung mit hohem fachlichem Anspruch zu schaffen. Für die Pflege von Beziehungen zu den Law Schools, für die laufende Beobachtung der Rechtsentwicklungen in den USA und für die ständige Wiederkehr von Kontakten mit US-Juristen auf fachlicher und gesellschaftlicher Ebene sollte ein organisatorischer Rahmen möglichst dauerhaft institutionalisiert werden; ja, auch die von Herrn von Borries regelmäßig veranstalteten Feste waren legendär! In den folgenden Jahren wuchs der DAJV dann ferner die wichtige Aufgabe zu, jungen Rechtswissenschaftlern, Referendaren und Studenten, die sich für ein Studium, eine Stage, einen Forschungsaufenthalt oder ein Praktikum in den USA interessierten, hierfür mit Hilfe „alter Hasen“ Orientierung und praktische Hilfestellung zu geben.

Nach der Gründung war Reimer von Borries zunächst von 1975 bis 1986 Mitglied des DAJV-Vorstands. In diesen Kindertagen der DAJV war seine Bonner Privatwohnung die Logistikzentrale der Vereinigung. Reimer war zugleich Poststelle, Bote, Telefonzentrale, Location- und Catering-Agentur, Spezialist für Druck und Versand, Gastgeber für Vorstandssitzungen, Schriftleiter des Newsletters und Ideengeber für zahlreiche DAJV-Veranstaltungen. Niemand wird überrascht sein, dass Reimer von Borries aufgrund seines unvergleichlich großen Einsatzes dann 1979/80 zum stellvertretenden Vorsitzenden und für die Jahre 1980 bis 1982 zum Vorsitzenden unserer Vereinigung gewählt wurde. Ende 1982 legte Herr von Borries den DAJV-Vorsitz nieder, weil er eine Rechtsreferentenstelle beim Europäischen Gerichtshof in Luxemburg antrat. Nicht zuletzt deshalb bekam die DAJV 1982/83 mit Frau Dietzel erstmals eine (spärlich bezahlte) Geschäftsführerin, die Herrn von Borries dann die vielen organisatorischen Aufgaben abnehmen konnte. Dem Vorstand blieb Reimer aber als besonders aktives Mitglied weiter treu, auch in seiner zweiten langen Amtszeit von 1991 bis 2001.

Reimer von Borries war an all diesen Jahren aber nicht nur der beschriebene Aktivist, sondern zugleich auch der bis heute unübertroffene Chronist dieser Aktivitäten! Schon als Schriftleiter des DAJV-Newsletters, der er von 1975 bis 1983 war, verfasste er eine Vielzahl von Beiträgen, darunter die bis heute lesenswerten Berichte zum 5-jährigen und 10-jährigen Geburtstag der DAJV, in denen der überaus berechtigte Stolz des Gründervaters in der dezent-feinen Art des Herrn von Borries durchschimmert, immer jedoch unter Hervorhebung der besonderen Verdienste anderer. 1985 konnte Reimer festhalten, dass binnen 10 Jahren aus den 13 Gründungsmitgliedern 1.300 DAJV-Mitglieder geworden waren und die Vereinigung jährlich 25 bis 30 Veranstaltungen in allen Teilen der damaligen Bundesrepublik organisierte.

Der Chronist Reimer von Borries hat sich im Jahr 2017, als er wegen seiner angegriffenen Gesundheit schon nicht mehr an DAJV-Veranstaltungen teilnehmen konnte, einen Herzenswunsch erfüllt und sich zugleich selbst ein wirklich beeindruckendes Denkmal gesetzt. Die 308-seitige Sammlung seiner wichtigsten Beiträge zu den „Transatlantischen Wechselwirkungen im Recht“ (2. Aufl., 2017), die zuvor seit 1975 fast alle im DAJV-Newsletter erschienen waren. Dieses Werk sollte für alle DAJV-Vorstandsmitglieder Pflichtlektüre sein; allen anderen empfehle ich diese Sammlung zur vergnüglichen Lektüre. Neben der eingehenden Würdigung besonders bedeutender Juristen, die meist als deutsche Emigranten der 1930er Jahre in den USA reüssiert hatten (z.B. die Professoren Max Rheinstein und Stefan Riesenfeld), finden sich Beiträge zum 150. Geburtstag seiner Columbia Law School (2008), die Chronik der DAJV mit besonderen Würdigungen einiger ihrer herausragenden „Leistungsträger“ sowie Fachaufsätze, z.B. zum Thema „Globalisierung und Anglo-Amerikanisierung des Rechts“ aus dem Jahr 2010. Reimer hat mir dieses wirklich beeindruckende Opus mit Widmung vom 04.01.2018 übersandt und ich muss (leider) zugeben, dass ich es vollständig erst jetzt in den letzten 10 Tagen gelesen habe – mit großer Freude!

Glücklicherweise, meine Damen und Herren, müssen wir uns als derzeitige und ehemalige DAJV-Repräsentanten nicht den Vorwurf machen, Reimer von Borries' enorme Verdienste um die DAJV zu seinen Lebzeiten nicht im Rahmen des Möglichen gewürdigt zu haben.

Als die DAJV am 15. April 2000 in Bonn ihren 25. Geburtstag recht groß gefeiert hat, wurde Reimer von Borries auf Vorschlag des Vorstands per Akklamation von der Mitgliederversammlung die Ehrenmitgliedschaft verliehen (vgl. die hier als Anlage beigefügte damalige Urkunde). Als damaliger Vorsitzender durfte ich die Laudatio auf Reimer halten, die gewiss nicht weniger lobend und euphorisch war als meine heutigen Worte. Alle damals Anwesenden wussten genau, was und wieviel sie Herrn von Borries zu verdanken hatten.

Reimer von Borries wäre nicht er selbst gewesen, wenn er mir nicht als inoffizielle „Gegenleistung“ versprochen hätte, den Festvortrag zum 25. Geburtstag der DAJV an diesem Tag zu halten. Voller Freude über sein „geglücktes Kind DAJV“ (das damals 3.750 Mitglieder hatte und jährlich über 60 Veranstaltungen in der ganzen Bundesrepublik organisierte) hielt er diese wundervolle Rede, die natürlich auch in dem erwähnten Sammelband abgedruckt ist. Ich lege Ihnen allen die Lektüre seines damaligen Blicks in die Vergangenheit einerseits und die Zukunft andererseits wirklich wärmstens ans Herz.

Eine in der Geschichte der DAJV wohl einmalige, aber in jeder Hinsicht vollkommen verdiente Würdigung hat Reimer von Borries dann zu seinem 70. Geburtstag (20.12.2007) im Newsletter Heft 1 des Jahres 2008 (dort S. 10 bis 16) erhalten. Hier haben 11 seiner zum größten Teil langjährigen Weggefährten in der DAJV aus verschiedensten Blickwinkeln in wirklich beeindruckender Weise zusammengetragen, welche Erlebnisse und Erinnerungen sie mit Reimer von Borries verbinden und welche außergewöhnlich hohe Wertschätzung er sich im Laufe der Jahre verdient hat. Die Beiträge von Ursula Dietzel, Günther Schulz, Peter Pfund, Werner Hein, Rudolf du Mesnil, Gottfried Dietzel, Reinhard Renger, Ulrich Stürmer, Christa Pfeil-Kammerer, Wolfgang Knapp und Sabine Mauderer lassen auch die ganz besondere Persönlichkeit von Reimer von Borries und seine außergewöhnliche Fähigkeit, die Freundschaft zu Weggefährten über Jahrzehnte zu pflegen, sehr deutlich werden. In diesen Beiträgen tauchen auch die Namen anderer langjähriger DAJV-Weggefährten von Herrn von Borries auf, insbesondere etwa die ehemalige Bundesverfassungsrichterin Helga Seibert, der ehemalige Leiter der Europaabteilung des Bundeswirtschaftsministeriums, Herr Professor Rambow, der damals am Europäischen Gerichtshof arbeitende Rüdiger Stotz und Klaus Günther, unser langjähriger Vorsitzender der 1990er Jahre.

Lassen Sie mich, meine Damen und Herren, zum Schluss noch einige Sätze zur Persönlichkeit von Reimer von Borries sagen, wie ich sie aus der langjährigen Zusammenarbeit in Erinnerung habe. Bei all seinem bewundernswerten Engagement und den vielfältigen Facetten seiner umfangreichen Arbeit für die DAJV konnte man Reimer von Borries niemals als erdrückend für seine Mitstreiter im Vorstand der DAJV empfinden. Ganz im Gegenteil hat er die von ihm immer ganz schnell erkannten Talente, auch der nächsten Generation, stetig gefördert und ermuntert, ihre Projekte in eigener Verantwortung (natürlich in Absprache mit der Geschäftsstelle und innerhalb der überschaubaren finanziellen Möglichkeiten der DAJV) voranzutreiben. Niemand wäre Reimer auch nur auf die Idee gekommen, sich die Federn anderer an den Hut zu stecken, selbst wenn eine bestimmte Idee ganz am Anfang vielleicht einmal von ihm selbst eingebracht worden war. In den vielen Diskussionen, die wir in unseren gemeinsamen Jahren im DAJV-Vorstand geführt haben, war Reimer von Borries immer in der Sache klar, im Ton aber stets äußerst höflich und leise, niemals aggressiv – und das selbst dann, wenn eine Entscheidung einmal nicht so ausfiel, wie er es sich gewünscht hätte. Wir damals „jungen Wilden“, die 1999 die Führung der DAJV übernommen hatten (Ackmann, Hirte und Leyendecker) konnten da eine Menge lernen, auch wenn wir seinerzeit zuweilen dachten, dass man mit etwas mehr Druck vielleicht das eine oder andere Ziel etwas schneller erreichen könnte. Reimer wusste aber aufgrund seiner langjährigen Erfahrung, dass man gerade in einer Vereinigung, die ihren treibenden Kräften keine Vergütung zahlt, sondern allein auf das ehrenamtliche Engagement bauen muss, äußerst behutsam im Umgang mit den Kolleginnen und Kollegen sein muss. Sein feines Naturell und ruhiges Temperament haben ihm diese Haltung freilich auch ein wenig erleichtert.

Vom Ende meiner Amtszeit als DAJV-Vorsitzender (Spätsommer 2003) ist in meinen Unterlagen ein längerer Schriftwechsel mit Reimer von Borries erhalten. Am 15.09.2003 schrieb mir Herr von Borries einen überaus freundlichen Brief, in dem er mir u.a. „in

unangenehmer Erinnerung an frühere schwierige Zeiten nachdrücklich zur aktuellen Finanzlage der DAJV gratulierte“. Bezüglich des hohen Arbeitseinsatzes, den auch ich im Amt des Vorstandsvorsitzenden hinter mir hatte, schrieb er: „Der einzige Lohn bei dieser aufreibenden Tätigkeit ist ja, dass anerkannt wird, dass man „pro bono“ für die Mitwelt gewirkt hat. Ich sehe eine „stillschweigende“ Anerkennung aber auch darin, dass meines Wissens bisher niemand versucht hat, ein „Konkurrenzunternehmen“ zu gründen, sondern sich weiterhin alle am deutsch-amerikanischen Rechtsaustausch Interessierten bei der DAJV beteiligen.“

Besser als mit diesen seinen eigenen Worten kann ich nicht ausdrücken, was Reimer von Borries sich für „seine DAJV“ sicherlich bis zum Schluss gewünscht hat. Wir alle können ihm keine größere Freude machen, als nach besten Kräften weiterhin auf die dauerhafte Verwirklichung dieses Ziels hinzuarbeiten. Der in genau drei Jahren zu feiernde 50. Geburtstag der DAJV wird Anlass geben, Bilanz zu ziehen, ob es uns gelungen ist, das so wertvolle Erbe von Reimer von Borries zu bewahren und fortzuentwickeln.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und darf Sie alle bitten, sich für eine Moment des Gedenkens an Reimer von Borries von Ihren Plätzen zu erheben.